

Älterwerden heute

Es fällt auf, dass die durch Krisen, Krieg und Inflation ausgelöste depressive Stimmung mit der Frage des Älterwerdens einen neuen Impuls erhalten hat. Das eine Blatt fragt seine Leser: „Wie hältst du es mit dem Älterwerden?“, das andere spürt der Diskriminierung der Älteren nach, die gemobbt, zur Seite gedrängt oder vergessen werden. Aber gemacht! In Duisburg selber schon um 45 Jahre älter geworden, sehe ich das Älterwerden gelassener. Erstens wird jedes Menschenkind vom ersten Herzschlag an stetig älter, bis zum unbekanntem Ende seiner endlichen Zeitachse. Zweitens ist „älter“ als Komparativ höchst unbestimmt. Als Gruß zum 60. Geburtstag ließ er mich noch schmunzeln: „Das Schöne am Mannesalter – man begegnet immer mehr jüngeren Frauen“. Und was sind überhaupt Ältere? Aus zeitlicher Sicht etwa Studierende ab dem 26. Semester, an der Mid-life-Crisis Leidende, Rentner und Pensionäre? Aus Status-Sicht (und nach Goethe) etwa die Beobachtenden und Mitteilenden, bei denen sich Weißheit auf dem Haupt mit Weisheit darinnen paart? Jedenfalls sind es nicht die schlechtesten Begleiterscheinungen des Älterwerdens, wenn eitle Selbstdarstellung in sozialen Medien, Klimakleben oder illegale Autorennen keine Rolle spielen zur Lebenserfüllung. Und wie hilfreich ist unsere Stadt mit ihrem bunten Seniorenwegweiser „Älter werden in Duisburg“! 342 Seiten Ratschläge und Werbung. Zum Älterwerden.